Dorfladen mit Bistro steht vor dem Aus

«Hoch Zwei», der Stettemer Dorfladen mit Bistro, soll im Herbst schliessen. Das schlägt die Verwaltung der Genossenschaft vor, die das Geschäft betreibt. Die Mitglieder müssen aber noch zustimmen.

Thomas Martens

STETTEN. Ein Junge holt sich nach der Schule eine Glace, ein Mann besorgt noch schnell was fürs Abendessen. Eine typische Szene für den Stettemer Dorfladen mit dem Bistro «Hoch Zwei». Erst Ende 2023 war er nach einem Umbau wiedereröffnet worden, doch jetzt steht er vor dem Aus. Wie die Betreiber-Genossenschaft mitteilt, werde das Geschäft in den kommenden Monaten geschlossen. Die Gründe seien wirtschaftlicher Natur.

In den vergangenen zwei Jahren habe die Verwaltung mehrmals auf die schwierige finanzielle Situation des Dorfladens und Bistros hingewiesen. «Leider fruchteten unsere vielfältigen Anstrengungen nicht und das Einkaufsverhalten hat sich in den vergangenen Jahren zu unseren Ungunsten verändert», schreiben die beiden Co-Präsidenten Lukas Schönwetter und Philip Zürcher. Der Betrieb könne seit geraumer Zeit nicht mehr kostendeckend geführt werden.

Philip Zürcher (l.) und Lukas Schönwetter sehen keine Perspektive mehr für den Dorfladen mit Bistro in Stetten. Bild: Thomas Martens

Seit Corona geht es nur noch abwärts

Auf Anfrage meint dazu Schönwetter, dass bereits die Corona-Zeit dem vor 14 Jahren aufgebauten Geschäft starke Einbussen beschert habe, «danach gings rapide bergab. Die Jahresumsätze sind signifikant gesunken.» Man merke auch, dass nur ein Teil der Bevölkerung von Stetten das Angebot wahrnehme: «Es gibt eine grosse Zahl, die man hier nicht sieht. Das ist sehr schade, aber Realität.» Hinzu komme, dass das Geschäft beim Wareneinkauf keine grosse Verhandlungsbasis habe. «Leider haben wir keine Einkaufsmacht so wie grosse Ketten, die bei ihren Lieferanten bessere Konditionen aushandeln können», beschreibt Schönwetter. Man beziehe das Sortiment hauptsächlich bei Top CC, zudem bei vielen kleinen Anbietern aus der Region, etwa Eier, Wein oder Brot. «Deshalb sind wir vergleichsweise teuer, bei den ohnehin gestiegenen Preisen ein zusätzlicher Killer», sagt Zürcher, der von Anfang an Genossenschafter und seit 2020 in der Verwaltung ist.

Es fehlt noch der Beschluss der Genossenschaft

Jetzt will die Verwaltung gemäss Schönwetter das Geschäft «ordentlich liquidieren», für die vier Angestellten in Teilzeit werden Lösungen gesucht. Es soll über mehrere Monate einen Abverkauf geben, mit Ziel Ende September/Oktober. «Wir wollen aber versuchen, einen Ausverkauf mit Schnäppchenpreisen zu verhindern», sagt Schönwetter und fügt hinzu: «Damit können wir auch fair gegenüber unseren Lieferanten sein.» Die beiden Co-Präsidenten bitten daher die Bevölkerung, Laden und Bistro weiterhin zu berücksichtigen, um die vorhandene Ware zu normalen Preisen verkaufen zu können.

Bisher ist die Schliessung des «Hoch Zwei» aber erst die Absicht der Verwaltung, der Beschluss der Genossenschaft dazu steht nämlich noch aus. Aus diesem Grund fand vergangene Woche eine ausserordentliche Genossenschaftsversammlung statt, an der 49 Personen anwesend waren – zu wenig, um beschlussfähig zu sein. «Zwei Drittel der 187 Mitglieder hätten da sein müssen», erklärt Zürcher. Nun wurde für den 19. August eine neue ausserordentliche Versammlung anberaumt, hier müssten dann zwei Drittel der Anwesenden dem Antrag zustimmen.

Bis zur geplanten Schliessung des Geschäfts gelten seit Samstag reduzierte Öffnungszeiten. Von Montag bis Freitag ist von 8 bis 11 Uhr geöffnet, nachmittags geschlossen. Der Samstag bleibt geschlossen und am Sonntag kann von 8 bis 11 Uhr eingekauft werden. «Sonntag ist ein super Tag, die Leute schätzen es sehr, sich noch schnell was zum Frühstück besorgen zu können», sagt Schönwetter.

> «Es gibt eine grosse Zahl, die man hier nicht sieht.»
>
> **Lukas Schönwetter**
> Co-Präsident

Artiset bündelt in Beringen die Kräfte – das steckt dahinter

Der Branchenverband Artiset Schaffhausen hat in Beringen eine neue Geschäftsstelle eröffnet.

Thomas Martens

BERINGEN. Artiset Schaffhausen, der Branchenverband der Dienstleister für Menschen mit Unterstützungsbedarf, hat per 1. Juli erstmals eine Geschäftsstelle eingerichtet. Diese ist im «Früeling – Zentrum fürs Alter» in Beringen angesiedelt. Die Entscheidung sei an der Mitgliederversammlung im März einstimmig getroffen worden – «ein bedeutender Schritt für die Weiterentwicklung der regionalen Verbandsarbeit», teilt Artiset Schaffhausen mit.

Die Leitung der neuen Geschäftsstelle hat Daniel Gysin übernommen, bisher Präsident von Artiset Schaffhausen, dem die Verbände Curaviva (Fachbereich Alter), Insos (Menschen mit Beeinträchtigung) und Youvita (Kinder und Jugendliche) angehören. Als sein Nachfolger wurde an der Mitgliederversammlung einstimmig das bisherige Vorstandsmitglied Alain Thomann gewählt, Geschäftsführer von Altra Schaffhausen. Für ihn markiert die Eröffnung der Geschäftsstelle einen Meilenstein. «Sie ermöglicht uns, noch näher bei unseren Mitgliedern zu sein und gemeinsam zukunftsfähige Lösungen für die soziale Infrastruktur in unserer Region zu entwickeln», wird er in der Mitteilung zitiert.

Lobbyarbeit für Sozialverbände

Die Geschäftsstelle soll als zentrale Drehscheibe für die Koordination, Vernetzung und Vertretung der Anliegen von Institutionen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Region dienen. Sie stärke die Arbeit von Artiset Schaffhausen in den drei Branchen, indem sie aktuelle und künftige Herausforderungen gezielt aufgreift und sich in politische sowie gesellschaftliche Diskurse einbringt, heisst es weiter – klassische Lobbyarbeit eben.

Artiset sieht seine Aufgabe darin, sich besser zu vernetzen und gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen mit einer starken Stimme zu sprechen, zum Beispiel auch gegenüber dem Kanton. «Der Kanton hat unter anderem seine Aufsichtsarbeit stark ausgebaut und einige zusätzliche Stellen geschaffen», betont Gysin auf Anfrage. Nicht zuletzt dadurch gebe es zusätzliche Schnittstellen, bei denen man als Verband mithelfen müsse: «Wir werden als wichtiger Ansprechpartner wahrgenommen.»

Daniel Gysin leitet die Geschäftsstelle von Artiset Schaffhausen in Beringen. Dabei wird er von Doris Frosini und Dominique Fischer (nicht auf dem Bild) unterstützt. Bild: Thomas Martens

Dienstleistungen werden eingekauft

Das alles sei gemäss Gysin bis dato in Freiwilligenarbeit gemacht worden respektive über den Arbeitgeber: «Artiset Schaffhausen hat sich entschieden, eine professionelle Geschäftsstelle einzurichten und die Tätigkeit zu institutionalisieren.» Daraufhin sei ein Stellenprofil für die Leitung der Geschäftsstelle erarbeitet worden, doch in der Vorbereitung zur Mitgliederversammlung habe man festgestellt, dass es gar nicht so einfach sei, eine passende Person dafür zu finden. «Der Vorstand hat dann beschlossen, der Mitgliederversammlung den Vorschlag zu unterbreiten, mir die Aufgaben zu übertragen, weil ich das ja schon seit einigen Jahren mache», so Gysin.

Um keine grossen Verwaltungsstrukturen aufbauen zu müssen, wird die Dienstleistung im Mandatsverhältnis vom Beringer Alters- und Pflegeheim eingekauft. «Damit arbeite ich weiter zu 100 Prozent für ‹Früeling – Zentrum fürs Alter›, 30 Prozent davon aber für Artiset», so Gysin. Sein Sekretariat steuere 20 Prozent für Artiset bei. «Artiset bezahlt uns eine Pauschale für das Mandat», führt der Präsident des Stiftungsrats der Stiftung «Früeling – Zentrum fürs Alter», Ralf Oberli, aus.

Der Vertrag zwischen Artiset und dem «Früeling» läuft auf die Person Daniel Gysin: «Sollte ich kündigen oder in Pension gehen, dann würde das Mandat aufgehoben.» Damit ist auch der Sitz der Geschäftsstelle an Gysin gebunden. Sollte irgendwann jemand anders das Mandat übernehmen, könnte die Geschäftsstelle umziehen. «Es gibt ja aber auch keinen Kundenverkehr, somit sind wir da flexibel», sagt Gysin.

ANZEIGE

Zu verschenken

Grosser Bäbiwagen zu verschenken.
Tel 077 445 20 21

1 INCA-Kirschenentkerner,
Tel. 079 684 35 60.

Anzeigenannahme: Telefon 052 633 32 77.

Schaffhauser Nachrichten